

## Beitrag des Theaterclubs Irrlichter zur Fachtagung „Leben in Menschenhand?!“

### 1. Szene: Lebensanfang

Er geht unruhig hin und her. Man sieht, dass er sich auf nichts konzentrieren kann. Er versucht ein Buch zu lesen.

Da hört er, wie der Schlüssel im Schloss umgedreht wird. Seine Frau kommt herein, legt den Schal ab, er hilft ihr aus dem Mantel und fragt erwartungsvoll:

Er	Und?
Sie	Schaut ihm tief in die Augen: Ich bin
ER	Überschwänglich: Ich bin, Ich bin, Ich bin, läuft wie verrückt im Raum herum.
Er	Ich bin, sie ist. Wir sind.
Er	Es hat geklappt. Endlich. Was lange währt, wird endlich gut. Wer wird die Flinte gleich ins Korn werfen, wenn der erste Schuss kein Volltreffer ist?
Er	Gott sei's gedankt, auch wenn er als Reproduktionsmediziner daherkommt.
Er	Danach fragt beim Windeln wechseln niemand mehr.
Er	Wir sind schwanger, endlich, Schlussstrich. Vorhang fällt. Das Stück: „Der widerspenstigen Zeugung“ ist abgespielt. Fertig mit Technik. Es lebe das Leben.
Sie	Schatzilein, krieg dich ein. Es ist erst in 8 Monaten soweit. –Wenn alles gut geht.
er	Besser kann's nicht gehen. Heute feiern wir Tag X: Nichts wird mehr wie früher sein. Wo ist der Sekt. Wo ist der Sekt!
sie	Auf unsere Carla
er	Auf unseren Tobias
er	Tobias Ritter, der neue Stern am Fußballhimmel. Bricht auf der linken Seite durch. Lässt zwei Verteidiger stehen und versenkt den Ball unhaltbar im gegnerischen Tor. Tor Tor...
sie	Nur zu fünfzig Prozent
er	Wann weiß man mehr?
sie	in ca. drei Monaten.
sie	Du, weißt du was, jetzt habe ich keine Angst mehr vor dem Altern. Jetzt können wir beruhigt in die Jahre kommen,
sie	Jetzt habe ich eine Aufgabe.
sie	Jetzt macht das Leben wieder Sinn. Jetzt ist einfach nichts mehr für die Katz, weil jetzt wissen wir für wen wir das alles geschaffen haben.
er	Ich hab schon Angst gehabt, dass Nachkommen in unserem Leben gar nicht vorkommen.
sie	Nochmal Glück gehabt.

sie	Ich kann unser Glück noch gar nicht fassen. Aber wir haben ja noch 8 Monate zeit, um uns daran zu gewöhnen.
er	Bitte, meine Dame, sie dürfen sich nicht überanstrengen. Sie müssen sich schonen. Ab heute keinen Kaffee mehr. Rauchen wird ab sofort eingestellt. Darf ich sei zum Kanapee begleiten. Darf es ein Glas Wasser sein?
sie	Sehr ritterlich, Herr Ritter.
	<b>Szenenwechsel</b>
	<i>Sie drehen sich voneinander weg und verharren in dieser Position einige Sekunden, dann setzen sie sich. Sie schauen sich währen der gesamten Szene nicht an</i>
	<i>Beide sitzen nebeneinander auf einer Couch und schweigen sich an.</i>
sie	Uns fehlt es auch so an nichts.
er	Der Urlaub war schrecklich.
sie	Schrecklich
er	Dauernd dieses Geschrei
er	Wir hätten auf zu viel verzichten müssen
sie	Angenehmer ist es so
er	Ruhiger
sie	Ulli hat sich auch verändert
er	Ich geh nicht mehr gerne hin
sie	Nur die Kinder im Kopf
er	Sonst nichts mehr
sie	Ich fühlte mich so richtig, äh
er	deplaziert
sie	Ja
er	Ich geh nicht mehr hin
sie	Wir haben's ruhiger, angenehmer
er	Besser
sie	Nicht so laut
er	Es ist besser so
sie	Es ist gut so, wie es ist.
er	Besser als anders
sie	Auch der Doktor hat uns abgeraten
sie	Es wäre nicht möglich gewesen
Er	Unmöglich

## 2. Szene: Lebensende:

*Die Szene wird im Dialekt gespielt*

*Vier sitzen am Tisch: Lachen*

Markus	Und dänn han i ean gfrogat, Höferlis Kurt, oder , ob des stimma töu, dass sie ean einfach am Tisch hocka lo hond, wo er de Schlag kha heat und einfach witergjasst hond.
Markus	Nei – heat ar gseit, mir hond ean scho ufs Kannapee gleit und hond erscht dänn witergjasst.

Gertrud	Also, des ischt mir noch an natürlicha Umgang mit dem Tod, sei mir nid bö.
Hanno	Ach was, des ischt doch richtig pietätlos.
Maria	Pietätlos ischt hüt, wenn sie so a gschisti gschasti um des Sterba machand. Ischt doch die natürlichst Sach vor Welt. Gstorba ischt noch jeda. Aber hützutag wänd sie di jo gär numma sterba lo. Hängind di no awoaß Gott wieviel Geräte uns Schlich a und lida muoscht und mitkriega tuoscht nüt me und am Schluss stirbst sowieso.
Markus	Mir wär as glich zum tot si, wenn ma vorher nid sterba müsst.
Gertrud	Wenn sich die Sterberei nid so in d' Länge zücha tät.
Hanno	Do stirbst und stirbst und stirbst und bischt all no nid tot.
Maria	Lebensverlängernde Maßnahmen hoäßt des bin Dökter, aber für e Patienta verlängert sich nur s' Sterba.
Hanno	Ma müsst an Ablaufszeit, a Verfalldatum iführa.
Markus	Wenn mir so witerklonen, dänn sind mir in a paar Johra eh gad noch künstliche Produkte.
Gertrud	Jo, und für die kriegst du hützutag, wenn as hochkunnt 10 Jahr Garantie. Mehr git dir hüt koana meh. Wegs em Verschleiß und der Materialermüdung
Maria	Jo di spür i ou bö, noch 40 bischt Auslaufmodell
Hanno	Wenn ma uom 80 Jahr guot warta tät, des tät eigentlich langa. Und denn einfach stopp. In an alts Auto steckts doch ou kon Groscho meh.
Markus	I ha gleasa, das meischt Geald kostand die alte Lüt die letscho 6 Wocha bevor sie sterband.
Gertrud	A Leaba lang rentierend sie sie, schaffand, funktionierend und die letscho 6 Wocha wörinds noch zum Verlustgeschäft.
Maria	Volkswirtschaftlich gseha ischt des a Wahnsinn.
Hanno	Wenn ma aber jetz a klä früher Garantie usloufa lüsst, tätind alle dervo profitiera. Üs blibt meh und die könnind früher sterba. Ischt allna gholf. In England kuscht z. b. noch 70 gär ko türe Operationa meh über und in Holland hilft ma dir in Sarg – wenschts wettischt.
Gertrud	Froga müsst ma scho, aber die alte Lüt wissend oft eh numma so gnau, was se wänd.
Markus	Also, wenn i numma Herr über meine eigenen Entscheidungen bin, dänn möchte i sterba.
Maria	Wenns noch dem gäng, müsst mina Ma scho längst tot si.
Markus	Mags erwarta, mir Mä sind jo sowieso länger tot als ihr Froua, well mir jo früher sterbend.
Hanno	Länger tot - und länger schaffa müSSIOND mir gad ou!
Gertrud	Des passt scho, des ischt richtige Frauenpolitik. Wenn ihr amol in Pension siend, gond ihr üs Fraua eh gad uf'd Nerva
Maria	De ganza Tag dohoam hocka, Zitig leasa und all no moana, ma söt eu bediena. So sind ihr üs wänigstens bis 65 us a Boana.
Markus	I moan, dass d'Lüt - allgemein - moan i jetz, hützutag so altr wörind ischt ou nid im Sinne des Erfinders. Do heat d'Medizin der Gesellschaft scho a khörigs Ei glegt. Was machscht ou mit so viel alta Lüt?
Gertrud	d'Schula in Altersheime umrüschta.
Hanno	Und sie vorher schaffa loh bis sie umfallend, wer soll ou sus d' Arbat macha, wenn so wänig Junge nochkond?
Maria	Die Junga kond nid einfach noch, die muss ma halt zerscht macha.

Markus	Die Junga hond ko Zit meh zum Junge macha. All am Schaffa und Lebensstandard usboua
Maria	Kind kond einfach z'tür, ou wenschts es no sealb machascht.
Markus	Die Zukunft würd sin, dass ma die Kind macha lot. Outsourcing nennt ma des. Und dänn sots natürlich nid a Prototyp sin, wenn ma si gad no uas leischtat. Dänn söts halt rundum passa. Do ischt die Genforschung scho guat. Ma selektioniert alls weg, was nid passa künnt und am Schluss kriegschts du ein Spitzenprodukt.
Hanno	Bin a paar milliona Samenzellen isch dänn bim gröschta Vollkoffer nammas gschieds dabei.
Gertrud	Dänn gits ko so Zufallsprodukte me wie di.
Maria	Und dänn got des jo so witer, Die Gschiedsta und besta zeugen dänn noch gschiedere und Bessere und die dänn noch amol und noch amol bis am Schluss ... jo.... äh....
Gertrud	Gschieder ischt nid immer besser
Hanno	Es machand nid immer die gschiedsta s'Renna.
Markus	Nei bei Gott nid, sus tät i all gwinna bim Jassa.
Maria	Mein Gott, losn a
Gertrud	Komm gib lieber us alls so gschied reda die ganz Zit.
Hanno	I säg immer, des Unvollkommene ischt das Interessant im Leaba.
Markus	Dänn han i a wahnsinnig interessants Blatt.

### 3.Szene, die thematisch nicht vorgegeben war

Sie erfahren nun eine genetische Animation hinsichtlich des bevorstehenden Mittagessens ...

„Willkommen zum **autogenen Gähntraining**“

Rücken Sie in ihrem Sessel ganz nach vor und richten Sie ihre Wirbelsäule auf.

Sitzen Sie **angenehm**.

Atmen Sie tief ein – und aus – und ein – und aus – und ein – und aus.

Ihr rechtes Auge wird gaaanz schwer.

Ihr linkes Auge wird gaaanz schwer.

Beide **Augen** sind jetzt gaaanz schwer.

Richten Sie nun ihren Blick **gen** innen und fühlen Sie, wie sich Ihre **Genstruktur** **genussvoll** entspannt.

**Genau** so.

Jetzt öffnen Sie Ihren Mund, weiter – und weiter, atmen das (nicht mehr vorhandene) **Oxygen** ein und **gähnen**. **Gähnen** Sie sich frei. **Genieren** Sie sich nicht und lassen Sie sich einfach **gehn**.

**Hegen, pflegen** und **regenerieren** Sie Ihren **Genius**.

Und jetzt ballen Sie Ihre Hände zu Fäusten, kneifen Ihre **Augen** zusammen, atmen tief ein und öffnen Hände und **Augen**.

Und nun: Dem **Magen** das Seine. Es ist nun Zeit zu **gehn**.  
**Genießen** Sie das Mittagessen. Auf **wiedergehn**.

Fine

Theaterclub: Irrlichter

Kontaktadresse: Maria Keckeisen. 05574/79357 oder 0664/3967579

spielachse.mk@utanet.at